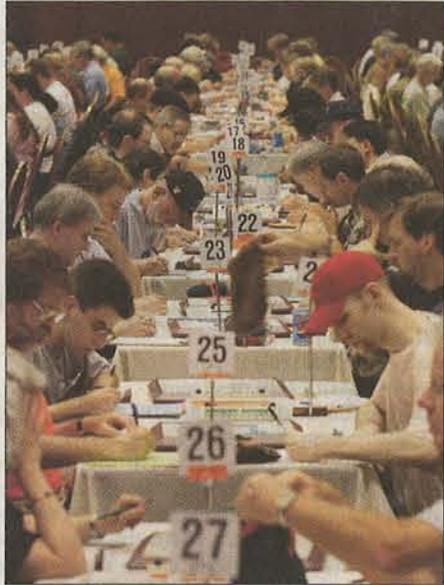


Fischen in der Buchstabensuppe

Nirgendwo wird leidenschaftlicher über Sprache und Wortsinn diskutiert: Der Spieleklassiker Scrabble wird 60 Jahre alt



Von Christian Kortmann

Oxyphenbutazone, ganz einfach, das Wort heißt Oxyphenbutazone. Wenn Sie zu einer Partie Scrabble auf Englisch herausgefordert werden, legen Sie diese chemische Verbindung einfach über drei Dreifacher-Wortwert-Felder. Sie erhalten für diesen großen Wurf 1785 Punkte und haben den Heiligen Gral des Scrabble erlangt. Gut, acht Steine müssen schon an den richtigen Stellen liegen, und „Oxyphenbutazone“ ist niemals in einem Turnier gelegt worden, aber die Faszination, die von dem Wort ausgeht, verrät viel über die Magie dieses Brettspiels, das das gesamte Vokabular einer Sprache ergründet.

Scrabble liegt in diesen Tagen selbst über einem Doppelten Wortwert. Denn es feiert zweifaches Jubiläum: Vor 70 Jahren wurde das Spiel von dem amerikanischen Architekten Alfred Butts erfunden, seit 60 Jahren wird es als „Scrabble“ verkauft. Die Idee ist so einfach wie genial: Man formt Wörter aus Buchstabenspielfeldern, denen Werte zugeordnet sind – je seltener der Buchstabe in der Sprache zu finden ist, desto höher die Punktzahl. Butts soll damals die Titelseite der *New York Times* ausgewertet haben. In der deutschen Version gibt es einen Punkt fürs „e“ und zehn fürs „q“.

Es dauerte zehn Jahre, bis Butts im Zuge der aufkommenden Kreuzworträtsel-Mode eine Firma fand, die sein Spiel in Serie produzierte. Doch dann startete Scrabble seinen weltweiten Siegeszug, und seitdem wird nirgendwo so leidenschaftlich



■ Dreifacher Wortwert
 ■ Doppelter Wortwert
 ■ Dreifacher Buchstabenwert
 ■ Doppelter Buchstabenwert



über Sprache diskutiert wie rund um das grüne Brett mit den 102 Steinen und den blauen und rosafarbenen Wertvervielfachungsfeldern, die unter den Steinen wie eine Korona hervorstrahlen. Man sitzt vor den Plastikbänken, die früher mal aus Holz waren, sortiert Buchstaben und

ringt um eine wertvolle Ausdrucksweise. Die Welt der Wortwerte und magischen, weil seltenen Blankosteine ist ein Raster, das zur Obsession werden kann. Eines Morgens ertappt man sich dann etwa, wie man beim Bäcker die eigenen Worte „Drei Brötchen, bitte!“ addiert (32 Punkte).

Scrabble bietet auch Introvertierten die Möglichkeit, extrem eloquent zu sein, weil Sprache hier nicht subjektiv und interpretierbar, sondern von handfestem Wert ist. Wen interessieren rhetorische Figuren, wenn man „Kaulquappe“ über Dreifachen Wortwert legen kann? Trotz-

Auf Scrabble-Turnieren sind Wörter wie „Hundnase“ verboten. Doch Experten verpassen kaum eine Anlegemöglichkeit: 2003 legte Claudia Aumüller aus Berlin den höchsten Zug der deutschsprachigen Turniergegeschichte. Sehen Sie, welches Wort mithilfe der sieben Buchstaben unten ihr 203 Punkte einbrachte? Weitere Scrabble-Rätsel auf www.sueddeutsche.de/scrabble. Auflösung unter dem Text.
Foto: SeHer, Reuters

dem kennt dieses stille Spiel neben den nachdenklichen Phasen auch dramatische Handgemenge, wenn die Mitspieler ein gelegtes Wort anzweifeln. Also wird der Staub vom Duden geblasen und die Legitimität berühmter Y-Wörter wie „Yggdrasil“ oder „Ysop“ überprüft. Ohne die maßgebende Instanz eines Wörterbuchs kommt es garantiert zu verbalem Hooliganum: Der berühmteste Scrabble-Definitionsstreit entzündete sich in Lorrains Film „Ödipussi“ um den Begriff „Schwanzhund“, nachdem Tante Mechtilds „Hundnase“ zuvor gemeinerweise die Akzeptanz verweigert worden war.

Etwas besser sollte vorbereitet sein, wer bei Turnieren erfolgreich sein will: Neben der systematischen Erweiterung des Wortschatzes – Experten lernen alle Drei- und Vier-Buchstaben-Wörter auswendig – kommt es auf den taktischen Umgang mit den sieben Buchstaben auf dem Bänken an: Profis erzielen in einer Partie mehr als 700 Punkte. Anders als Gelegenheitspieler ärgern sich Experten nicht, wenn sie in einer Runde passen müssen, sondern sammeln und arrangieren ihre Buchstaben, um dann entscheidend zuzuschlagen. Die zähen Momente einer Scrabble-Partie, wenn sich ein Spieler vor seiner „KRRRTWHL“-Auswahl die Haare rauft und alle anderen gegen den Schlaf kämpfen, werden bei Turnieren durch die auf 25 Minuten pro Spieler begrenzte Bedenkzeit vermieden. Zudem achten Experten auf die Defensive und bieten dem Gegner kaum Chancen zum Anlegen. Es ist eben keine gute Idee, „Jux“ vor ein Dreifacher-Wortwert-Feld zu legen, so dass der Gegner nur ein „e“ anfügen muss. Denn da hört jeder Spaß auf.

Solche von einem einzigen Buchstaben ausgelösten emotionalen Extremzustände machen Scrabble so lebendig wie die Sprache selbst. Nicht nur deshalb ist dem Spiel eine große Zukunft sicher. Seit es in Internet-Foren weltweit von einer Scrabble-Community gespielt wird, findet es viele jüngere Spieler und erlebt eine neue Blüte: In einem YouTube-Video behauptet ein Spieler, sogar schon das mythische „Oxyphenbutazone“ gelegt zu haben. Wir könnten Scrabble nun einfach alles Gute zum Geburtstag wünschen, wir könnten heute aber auch öfter mal das Wort „Quorum“ benutzen. Das bringt, über dreifacher Wortwert und dem „o“ über doppelten Buchstabenwert gelegt, nämlich genau 60 Punkte.

Auflösung: Die höchste Punktzahl erzielt, wer in der linken Reihe das Wort „Wachs“ bildet. Koordinaten: 1 H bis 1 O.

Der verrutschte Davidstern

Israel feiert seinen Geburtstag mit falschen Flaggen aus China

Tel Aviv – Bereits seit Mai feiert Israel seinen 60. Geburtstag – und zwar mit falschen Flaggen. Noch immer ist das ganze Land ein einziges Meer aus Fahnen. Israelische Flaggen hängen aus Fenstern, an Balkonen, Autos, in Ministerien, auf Postämtern, entlang der Autobahnen. Zum diesjährigen Geburtstag des jüdischen Staates ist die Beflaggung landesweit besonders flächendeckend, weil es ein runder Geburtstag ist, und alle paar Tage Staatschefs und Prominente einfliegen, um dem jüdischen Staat die Ehre zu erweisen. Doch die Freuden über das Jubiläum sind getrübt worden. Schuld daran ist China, genauer gesagt eine Flaggenfabrik in der Nähe von Peking.

Die meisten Fahnen, mit denen Israelis ihre Autos und Balkone schmücken, erhält man umsonst. Sie liegen allen Zeitungen bei, als Geschenk sozusagen. In diesem Jahr ließ sich Israels größte Bank, die Bank Hapoalim, nicht lumpen und übernahm die Kosten für die Zeitungsbeilagen. Hunderttausende israelische Synthetikflaggen „Made in China“ lagen den drei auflagenstärksten Zeitungen bei. Die Flagge wurde anlässlich des zionistischen Weltkongresses 1897 in Basel entworfen und nach der Gründung Israels zur Nationalflagge. Doch die Freude über die von Bank Hapoalim gesponserte Fahne hielt nicht lange an. Denn die Flaggen sind Fehldrucke. Der Davidstern, dessen Zacken zentral zwischen zwei blauen Balken liegt, ist auf der chinesischen Flaggenversion um ein paar Zenti-



Foto: oh

meter verrutscht, das heißt: Der Davidstern ist falsch angeordnet.

Die Parlamentsabgeordnete der Arbeitspartei, Schelli Abramowitsch, schimpfte nun mit der Bank Hapoalim und warf ihr Gewinnsucht vor. Hätte Hapoalim die Flaggen nicht billig in China herstellen lassen, wäre es erst gar nicht zu dem peinlichen Fehldruck gekommen. Sie rief zum Boykott der Bank-Flaggen auf. Der Bank wiederum sind die Flaggen so peinlich, dass sie bis heute nicht erklären konnte, warum niemandem das Malheur vor der Auslieferung aufgefallen war. *Thorsten Schmitz*